

Tagebuch eines Gardemädls

Von Bianca Lengfeld

„Stress“ ist für die meisten Menschen der blanke Horror, den man möglichst vermeidet. Ein Gardemädl entdeckt den Stress auf eine andere Art, denn der Faschingsstress ist für diese der schönste Stress der Welt.

Bald nach dem wunderschönen ersten Fasching als Kelania, ging das Training für die Mädls wieder los, ebenso wie die Frage, wer wird das neue Prinzenpaar? Erst im August haben wir die zwei Richtigen gefunden, die uns in der zweiten Session der Kelania als Prinzenpaar begleiteten.

Im frühen Herbst bemerkte man langsam im Training, dass der Fasching vor der Tür steht. Es wurden Feinheiten ausgebessert und die Synchronität bis in die Fingerspitzen perfektioniert.

Dazwischen, genauer gesagt am 11.11.07 verliehen uns unsre Prinzessin Daniela und unser Prinz Stefan zum Faschingsauftakt die neuen Sessionsorden, worauf wir auch alle besonders stolz sind, unter anderem natürlich aufgrund des Erkennungswertes

Währenddessen wurden die Augen auch schon lange auf den Inthronisationsball gerichtet. Es war gar nicht so leicht einen geeigneten Saal zu finden. Schließlich war es unser erster Inthrobball und wir konnten schlecht einschätzen, wie viele Zusagen wir auf unsere Einladungen bekommen. Was die Dekoration des Saals anging war ich sehr begeistert. Wir entschieden uns Clownsmasken aus Gips zu machen und diese schön zu bemalen. Leider konnte ich dabei nicht mithelfen, da zu dieser Zeit mein Studium in Nürnberg losging. Aber am besagten Tag der Inthronisation wurde der Ballsaal mit Hilfe aller Kelaniamitglieder noch zusätzlich mit Efeu und hübschen Blümchen in Null Komma nix geschmückt.

Nach dem Dekorieren gabs Mittagessen und eine Stunde später wurden wir Gardemädls sogar von einem Friseur für den besonderen Anlass vom Friseur gestylt. Da stieg die Nervosität und die Vorfreude ins unermessliche. Dann ging alles ratz fatz. Wir zogen unsre Gardekostüme an und empfingen unsere Gäste am Eingang. Schon waren wir mittendrin. Wir waren alle nervös und stolz auf unseren Ball. Zugleich freuten wir uns riesig, dass der Saal sich rapide füllte und er fast zu eng wurde.

Jetzt gings richtig los: top gestylt, mega nervös, voller Stolz und Freude begrüßten wir die Gäste, unsre Eltern, Freunde und die Faschingsgesellschaften der umliegenden Orte. Nach der Enthronisation wurde es spannend... ich durfte mir drei anderen Mädls unser neues Prinzenpaar von der Tür abholen und herein begleiten. Meine Gefühle ließen sich dabei mit denen eines Kleinkindes vergleichen, so

unbeschreiblich viel Freude war in mir. Die Musik ertönte, die Spannung steigerte sich und ich hatte ein fettes Grinsen im Gesicht als ich mit den anderen auf das Prinzenpaar zumarschierte. Als wir dann komplett mit dem neuen Prinzenpaar vor unseren Gästen standen war ich mit Stolz erfüllt. Es war kein Kinderspiel soweit zu kommen und ich freute mich, dass wir es geschafft haben und dass wir jetzt allen zeigen konnten, zu was die Kelania, als neue Kelheimer Fachingsgesellschaft, fähig ist. Und schon erklang der Eröffnungswalzer, auf den ich mich auch riesig freute, weil mein Freund in der Faschingsgesellschaft als 11er mitwirkt und er mir hierbei nicht auskommen konnte ☺.

Eine Stunde später standen wir kurz vor unserem ersten Gardeauftritt und die Nervosität ging langsam in Übelkeit über. Sämtliche Faschingsgesellschaften schauten mit kritischem Auge zu. Nur nichts falsch machen. Bevor wir mit dem Gardemarsch loslegten, bekamen wir auch noch viel Lob vom Präse, wodurch der Zwang nichts falsch zu machen noch mehr stieg. Vom Gardemarsch selber weiß ich nichts mehr. Ich war so konzentriert, dass ich mich an nichts mehr erinnern kann außer, dass es ein hammergeiles Gefühl war, als ich die Musik hörte und mit vollstem Eifer zu tanzen begann.

Diana, unsre Trainerin, richtete danach ein paar Worte an uns und dabei war sie nicht die einzige, die zu Tränen gerührt war. Nach so viel Arbeit und Training konnten wir endlich unser Können beweisen, gerade weil es erst das zweite Jahr der Kelania war. Man erhofft sich schon, dass die Zuschauer erkennen, was da alles dahinter steckt. Es ist nicht selbstverständlich, dass der Kopf, die Arme und Beine zur gleichen Zeit etwas unterschiedlich und am besten auch noch in entgegengesetzte Richtungen machen, und das auch noch kontrolliert! Nach dem Gardemarsch war für mich und ein paar andere Gardemädls aber erst die Hälfte des Abends geschafft. Um Mitternacht tanzte ich dann noch mit der Show den ersten Auftritt der Session. Aber bis dahin animierten wir unsere Faschingsgäste und feierten mit ihnen unseren ersten Inthrobball.

Bald mussten wir uns in die Showkostüme schmeißen und die Aufregung vor dem Auftritt ging wieder los. Als Showgruppe bestehen wir schon etwas länger und die Nervosität war deshalb nicht ganz so schlimm, auch wenns oft hoch hinaus geht.

Mit den beiden gelungenen Auftritten war der Inthrobball perfekt und wir alle freuten uns wahnsinnig darüber. Ich war besonders froh, dass ich überhaupt alles mitmachen konnte, weil ich paar Tage vorher einen schmerzenden Weisheitszahn entfernen lassen musste. Ich tanzte also mit ner frischen Naht und massenweise Antibiotika und Schmerzmittel intus. Aber was gibt es für ein Gardemädl schlimmeres, als bei DEM Ball zu fehlen?

Nach unserem gelungen Inthrobball freute ich mich auf die Bälle der anderen Faschingsgesellschaften. Dort ist es sehr interessant zu sehen, was sich andere Faschingsbegeisterte ausgedacht haben.

Neben der Faschingshochsaison begann auch der erste Prüfungsstress in der FH. Das war nicht sehr schön, aber wie sich bei der Notenbekanntgabe rausstellte, auch kein Hindernis. Leider kann man in der Faschingszeit nicht nur Gardemädl sein. Das ganz normale Leben geht ohne Gnade weiter. In meinem Fall war es das erste Semester Soziale Arbeit an der Georg-Simon-Ohm-Hochschule. Ich hatte aber im Gegensatz zu den anderen Studenten in der Garde noch Glück. Meine letzte Prüfung war am 30. Januar. Also vorm Faschingswochenende an dem ich mich dann auf nichts anderes konzentrieren brauchte, als auf die Auftritte.

Da war einmal der Auftritt in Maierhofen auf einem BRK Ball. Der war für mich auch was Besonderes. Nicht nur weil unser Georg seinen Geburtstag feierte, nein... ich hab meinen weißen Tanzbody vergessen, bzw verloren. Und als ich am nächsten Morgen für den Auftritt mein Zeug zusammenrichten wollte, ist es mir aufgefallen. Mir war das so peinlich. Ich hab jedem ne SMS geschrieben, aber keiner hatte ihn... dann musste ich ersatzweise ne weiße Unterhose von mir einpacken, immer noch in der Hoffnung, dass ihn doch noch jemand dabei hat. Paar Tage später fand der Wirt ihn in der Bettritze. Zur Erklärung, wir, also eine ganze Horde Mädls, zogen uns in einem Gästezimmer um, da lagen die Klamotten überall. Am Faschingssamstag gabs für uns ein weiteres Highlight. Auch nach ausgelassener Feier in Winzer brachten wir den Gardemarsch auf dem Schützenball in Kelheim gut über die Bühne. Alle wissen, nach Winzer fängt der richtige Faschingsstress erst an. Am nächsten morgen standen wir um 7 Uhr im Kelaniakeller zum schminken und Umziehen und um halb 10 waren wir in Regensburg beim Auftakt des Faschingzuges. Das ist übrigens auch ein irres Gefühl. Der Körper ist eigentlich total ausgelaugt und erschöpft aber die Freude sich mit der Faschingsgesellschaft präsentieren zu dürfen und zu zeigen, dass es uns gibt, überwiegt und die Motivation steigt. Man lächelt den Leuten am Straßenrand zu und winkt den Kindern, die mir das Gefühl geben, etwas zu sein, dass sie vielleicht bewundern. Ich hab früher auch die Prinzessin bewundert und die Gardemädls in ihren glitzernden Kostümen und ich wollte immer, dass ich auch mal so ein Gardemädl/Prinzessin bin. Aber ich wär auch jetzt ein Faschingsmuffel, mich würden solche Umzüge überhaupt nicht interessieren, wenn ich nicht selbst aktiv dabei sein dürfte. Ich würde nicht gern auf einen Ball gehen, wenn ich nicht wüsste ich hab heut noch nen Auftritt und wenn der gelungen ist, wird ausgiebig gefeiert. Das schöne ist das Gefühl der Zusammengehörigkeit und zu wissen, dass auch zusammengehalten wird.

An diesem Tag hatte ich dann noch Gelegenheit in Pfeffenhausen, in Lengfeld und in Mühlhausen mit meinen Mädls und Jungs zu zeigen, wieviel Spaß uns das Tanzen macht. In Mühlhausen feierten wir dann noch ein bisschen den gelungenen Tag und schon am nächsten Tag ging´s wieder in der Früh weiter. Wieder mit dem Gefühl, körperlich tot zu sein und doch mit die Motivation und dem kribbeln im Bauch. Den Anfang machten wir nach der Prozedur des Schminkens, Haare machen und anziehen in der Sparkasse Kelheim. Die Mitarbeiter freuten sich schon auf uns, das zeigte uns das reichgedeckte Schlemmerbuffett, bestehend aus ganz viel Maoam, Salzstangen, Gummibärchen, Limo, Spezi und natürlich ganz viel Sekt, das wir nach

einem gelungenem Auftritt genießen durften. Lange konnten wir uns leider nicht aufhalten weil schon die Raiffaisenbank ein paar Meter weiter auf uns wartete. Natürlich wurde der Auftritt nachher auch wieder mit einem Schlückchen Sekt begossen. Danach ging's schön langsam ins EKZ Kelheim. Dieser Auftritt war sehr lustig, denn anscheinend stand einigen von uns die Müdigkeit ins Gesicht und auch beim Stech und Gardeschritt hab ich gemerkt, wie mir die Kraft ausging. Aber wir bissen alle die Zähne zusammen und ließen uns nichts anmerken. Denn es war Rosenmontag, und dass war einer der Tage, auf die wir uns am meisten gefreut haben. Wir waren jetzt mitten im Fasching und doch auch blad schon wieder das Ende und wir wollten noch Spaß haben und als Gardemädl sozusagen ein wichtiges Element des Faschings sein. Dass das Ende des Faschings naht, fiel mir auf als wir den Deutschen Hof am Nachmittag des Rosenmontag für den großen Prinzenpaarempfang am Faschingsdienstag dekorierten.

Am Rosenmontag findet in Kelheim abends der Kanuball statt. Dort hatten wir einen Auftritt mit der Showgruppe der Ballettschule Hoffmann auf den wir uns alle freuten. Der Kanuball ist für uns ähnlich wie der Winzerer Faschingsumzug. Hier wird auch ausgelassen gefeiert, natürlich erst nach dem Auftritt, wenn wir dann auch wirklich einen Grund zum Feiern haben. Im Fasching hatte ich das Gefühl, Superkräfte zu entwickeln. In der Nacht wurde immer kräftigst gefeiert und trotzdem war man am nächsten Tag fit zum auftreten und Faschingsbegeisterte zu unterhalten. Aber es macht schon irgendwie Sinn dass der Faschingsdienstag der letzte Tag ist, auch wenns oft traurig ist. Am Dienstag geht's jedenfalls wieder in der früh los mit den letzten Vorbereitungen für den großen Empfang. Wir Mädls begrüßen unsre Gäste am Eingang mit einem Gläschen Sekt, den ich nicht mal mehr riechen konnte. Dann kam der öffentliche Teil an dem die Gäste offiziell vom Präse begrüßt wurden. Und seinen Lieblingsgast hat er vergessen. Sarah war nämlich nicht als Gardemädl da sondern als Kelheimer Festkönigin. Wir halfen Robert dann auf die Sprünge uns so bekam auch Sarah noch ihren Blumenstrauß. Nachdem dann noch Orden verliehen und ausgetauscht wurden stärkten wir uns bei Würstl und Brezen und dann gings los in die Stadt um Abzeichen des Kelheimer Faschingsumzug zu verkaufen. Ich war auch sehr erfreut darüber, dass ich dem Bürgermeister eins verkaufen konnte und, dass Kathi und ich die ersten waren, die alle Abzeichen verkauft hatten.

Danach gings gleich zur Aufstellung zum Umzug, wir waren an der zweiten Stelle platziert. Vor uns der Spielmannszug, der uns die Marschmusik lieferte. Zuerst marschieren wir Gardemädls und dann kam unser Faschingswagen der mit unserem Prinzenpaar, dem Hofstaat und jeder Menge Bonbons beladen war. Da wir ganz vorne mitgingen, stellten wir uns am Ende zu einem Spalier auf um die restlichen Teilnehmer zu begrüßen. So verging die Zeit am Faschingsdiensag wie im Flug. Vom Abzeichen verkaufen über den Faschingszug zum Schnaps verkaufen. Wir hatten auch eine eigene Verkaufsbude, die zwei freiwillige Mütter nämlich von Sarah und Annika managten. Wir Gardemädls versuchten, wie letztes Jahr unser Glück damit, dass wir mit Schnaps bewaffnet durch die Menge liefen. Die kurzen Röckchen sind bei solchen Aktionen schon von Vorteil und wir konnten mit dem Ergebnis zufrieden

sein. Es war eine sehr schöne ausgelassene Feier mit Tanzeinlagen, Bolognese und anderen vielen lustigen Ereignissen. Ab 18 Uhr feierten wir unseren Kehraus am Schiff. Dort war auch die traditionelle Beerdigung geplant. Davor überraschten wir unseren Hofstaat mit einer spontanen Einlage, die WIR von ihnen sehen wollten. Da bleibt mir nur eins zu sagen. RESPEKT Jungs!

Kathrin, Sarah und ich schrieben zusammen mit Diana eine Art Resumee über den Fasching den wir als alte Damen erzählten und den Fasching beendeten. Während dem Theater mussten die Mädls ihre Spitzen abgeben, die Elfer und der Prinz ihre Narrenkappen und die Prinzessin ihr Diadem. An diesem Abend konnte ich mich von meiner Gänsehaut überhaupt nicht mehr kurieren. Als wir unseren aller letzten Auftritt für diese Session mit diesem Gardemarsch hatten platze ich fast vor einem extremen Gemisch aus Gefühlen von Freude, Traurigkeit und Stolz. Und als unsre Prinzessin Daniela noch ein paar Worte an uns richtete, musste ich arg mit den Tränen kämpfen. Und somit war der Fasching um 22.00 Uhr vorbei für die Kelania. Was ich sehr traurig fand war, dass doch sehr viele von uns am Abend schlapp gemacht haben. Ich verstand es nicht, denn es war unser erster Kehraus der vorrangig auch für uns da ist. Das Problem war, dass viele von uns am nächsten Tag wieder in die Uni oder in die Arbeit mussten. Aber ich wollte nicht am Faschingsdienstag vor 12 Uhr nach Hause und den Fasching beenden und das sahen zu meinem Glück unser Prinzenpaar und Helko genauso und wir ließen den Fasching im Zollhaus ausklingen.

Nur weil der Fasching dann vorbei war, heißt es nicht, dass man endlich mal ausschlafen kann. Nein, um 11 vor 11 gings mit dem Bürgermeister noch einmal auf das Schiff von dem aus wir unsere Geldbeutel wuschen. Beim anschließenden Fischstäbchen essen zeigte sich, wie wir alle am Fasching hängen und irgendwie nicht in die Gänge kamen, um heim zu fahren. Das lag bestimmt nicht nur an dem Überraschungsbesuch von Heiner Reicher, der sich zum Ziel gesetzt hat, Kelheim zu kelanisieren.

Auch wenn es im Fasching stressig ist, man wenig schläft und es kleine Zickereien gibt, will ich mir gar nicht vorstellen, irgendwann nicht mehr in einer Garde zu tanzen. Denn mit dem Faschingsstress kommt alles zusammen was ein Tänzerherz begehrt. Immer top gestylt, mit Freunden wahnsinnig viel Spaß haben und mit denen auf der Bühne stehen und zu tanzen.